



Interview

Mit modernen Telematikdiensten gegen den Stau



Roland Koch, Ministerpräsident Hesse | Foto: Hessische Staatskanzlei/E. Blatt

Hessens Ministerpräsident Roland Koch hat die Absicht erneuert, sein Bundesland bis 2015 staufrei zu bekommen. „Wir sind auf einem guten Weg“, sagte er im Interview mit dem Meinungsbarometer Digitaler Rundfunk. Derzeit würden modernste Telematikanwendungen erprobt, um den Verkehr in fließende Bahnen zu lenken. Koch verwies auf die Verkehrszentrale Hesse, die aktuelle Informationen digital erfasst und Landesmeldestellen und privaten Dienstleistern zur weiteren Verbreitung verfügbar macht.

Herr Ministerpräsident, bis 2015 wollen Sie Hesse staufrei bekommen. Wie sind Ihre Erfahrungen aus den ersten Jahren der Initiative „Staufreies Hesse“?

Roland Koch: Die Erfahrungen sind überaus positiv und wir sind mit einer Fülle von Maßnahmen - wie zum Beispiel der zeitweisen Seitenstreifenfreigabe auf 62 Kilometern hessischer Autobahnen und dem Projekt DIANA - auf einem guten Weg. Dabei ist natürlich klar, dass es die unvorhersehbaren Staus durch Unfälle oder überraschende Witterungsverhältnisse auch 2015 noch geben wird. Gegen diese Ereignisse können wir naturgemäß nur erschwert Vorkehrungen treffen - doch selbst hier ist einiges möglich. Gut vorhersehen können wir aber schon heute die Spitzenbelastungen im Berufsverkehr, die auf hochbelasteten Strecken wie der A 3 oder A 5 im Durchschnitt zu einer Verdopplung des Verkehrs gegenüber

der ruhigeren Mittagszeit führt. Das erhöhte Verkehrsaufkommen zu diesen Stoßzeiten flüssig zu planen, den Verkehr in fließende Bahnen lenken und so dem Stau zuvorkommen, dafür erproben wir derzeit modernste Telematikanwendungen.

Hesse ist mit dem Projekt Vorreiter in Deutschland. Wie ist die politische Resonanz?

Hesse ist das Testgebiet par excellence. Zum einen bietet Hesse als Land in der Mitte Deutschlands und Europas die am meisten frequentierten Autobahnen und damit die beste Experimentierplattform. Während der Bundesdurchschnitt auf Autobahnen bei rund 52.000 Fahrzeugen pro Tag liegt, verzeichnen wir im Rhein-Main-Gebiet täglich etwa 100.000 Fahrzeuge und um das Frankfurter Kreuz sogar rund 330.000 Autos. ▶

EDITORIAL

Liebe Leserinnen, liebe Leser,

in dieser Ausgabe widmen wir uns in besonderem Maße aktuellen Entwicklungen im Bereich Auto und Verkehr. Anlass ist die Internationale Automobil-Ausstellung (IAA), die vor wenigen Tagen in Frankfurt am Main zu Ende gegangen ist.

Pünktlich zur IAA hat Ministerpräsident Koch seine Absicht bekräftigt, dass der Verkehr in Hesse bis zum Jahr 2015 ohne Staus rollen soll. Wie Koch das schaffen will, welcher Stand jetzt bereits erreicht ist und welche Rolle moderne Rundfunkdienste bei diesem ehrgeizigen Vorhaben spielen - das lesen Sie im Interview auf Seite 1.

Waren schnelle Verkehrsinfos wie Stau-meldungen und Blitzerwarnungen einst unangefochtene Domäne des Radios, sind nun mit Navigationssystemen und mobilen Handy-Diensten neue Technologien hinzugekommen. Hat der Verkehrsfunk im Radio im angebrochenen digitalen Zeitalter noch eine Zukunft? Die Verkehrsdurchsage bleibt wichtiges Element zur Information der Hörer, meint jedenfalls FFH-Chef und VPRT-Vize Hillmoth in seiner Gastkolumne auf Seite 2.

Federführend für die ARD hat der Hessische Rundfunk auf der IAA die breiten technischen Möglichkeiten des Verkehrsservices präsentiert. Gezeigt wurden verschiedene Verbreitungswege für Verkehrsmeldungen - angefangen beim konventionellen gesprochenen Verkehrsfunk bis hin zu digitalen Verkehrsnachrichten über DAB. (Bericht Seite 3)

Mit digitalen Trends für Autofahrer hat sich Anfang September auch die Internationale Funkausstellung (IFA) in Berlin beschäftigt. In einem gemeinsamen Projekt haben BMW, Deutschlandradio, T-Systems Media&Broadcast und das Fraunhofer-Institut für Integrierte Schaltungen (IIS) eine neue Klangdimension für den Fahrzeuginnenraum vorgeführt. (Porträt Seite 4)



Herzlichst Ihr
Thomas Barthel

NACHRICHTEN

Unter der Prämisse „Digitales Radio wird attraktiver“ haben Ernst Elitz, Intendant Deutschlandradio, Fritz Raff, Vorsitzender der ARD und die Verbraucherzentrale Bundesverband e.V. auf der Internationalen Funkausstellung 2007 in Berlin ein Memorandum of Understanding (MoU) vorgestellt. Ziel des Papiers ist es, die Empfangbarkeit der bisherigen Digitalradioprogramme zu verbessern, den reibungslosen Übergang vom gegenwärtigen DAB-Standard zu effizienteren digitalen Verbreitungsstandards zu gewährleisten sowie eine abgestimmte Strategie unter den führenden Marktteilnehmern zu entwickeln. Der Wechsel soll vor allem verbraucherfreundlich und damit attraktiv für den Endkunden gestaltet werden. Unterstützt wird das Memorandum unter anderem von Netzbetreibern wie T-Systems Media&Broadcast und Bayern Digital Radio sowie von den Geräteherstellern Trinloc, Restek und Iriver.

Die Telekom-Tochter T-Systems Media&Broadcast GmbH hat „12 Thesen zur erfolgreichen Einführung des Digitalen Radios“ veröffentlicht. In dem Thesenpapier wird die gegenwärtig in der Bundesrepublik Deutschland geringe Anzahl verkaufter Endgeräte als das zentrale Problem der Digitalisierung dargestellt. Gefordert wird daher ein „Relaunch“ des digitalen Radios als Produkt, zum Beispiel durch das Angebot innovativer, verbraucherfreundlicher Endgeräte, bundesweiter Programme für das digitale Radio sowie durch die Vermarktung des Systems durch einen Plattformbetreiber. Dieser müsse beispielsweise auch die unternehmerische Freiheit haben, das Angebot mit marktgerechten Inhalten auszustatten und zu gestalten sowie diese gegebenenfalls auszutauschen. Darüber hinaus müsse das digitale Radio als eigenständiges Medium etabliert werden.

Die Sächsische Landesanstalt für privaten Rundfunk und neue Medien (SLM) hat auf dem „Tag der Sachsen“ vom 07.-09.09.2007 in Reichenbach/Vogtland mobiles Fernsehen via DMB und DVB-H zu Vorführungszwecken live ausgestrahlt. Damit wurden erstmalig in Mitteldeutschland die beiden Übertragungsverfahren DVB-H und DMB parallel versendet. An der so genannten „Handy-TV-Teststation“ im Zelt der SLM konnten sich Besucher des „Tages der Sachsen“ beispielsweise von der Qualität der Fernsehbilder auf den kleinen mobilen Bildschirmen überzeugen und sich über den derzeitigen Stand des Ausbaus von Handy-TV informieren. Organisiert wurden die Veranstaltungen rund um das mobile Fernsehen vom Verein Digital Radio Mitteldeutschland.

Eine Technik wie dynamische Straßenschilder hat einen echten Härtestest hinter sich und ist reif für die Serienproduktion. Auf unseren sehr innovativen Wegen begleiten uns viele interessierte Augen meiner Kollegen aus anderen Bundesländern. Auch findet ein Austausch auf Fachebene zwischen einigen Ländern über Erfahrungen und neueste Ideen statt.

Inwieweit werden die hessischen Erfahrungen schon anderswo genutzt?

Das Projekt „Staufreies Hessen 2015“ muss man sich als übergreifendes Dach für ein großes Bündel von Einzelbausteinen vorstellen. Ein Schwergewicht innerhalb dieses Bündels ist die Verkehrszentrale Hessen, die modernste in Europa. Ihre technische Ausstattung und ihre Lösungen sind stets von großem Interesse bei in- und ausländischen Verkehrsexperten und -ministern. Sie ist die Basis dafür, dass wir bei großen europäischen und nationalen Projekten zur Entwicklung und Erprobung von Fahrzeug-Fahrzeug- und Fahrzeug-Infrastruktur-Kommunikation als alleinige Infrastrukturpartner fungieren. Bestes Beispiel: SIM-TD, ein Projekt, dessen Ziel es ist, Autofahrer durch aktuellste Informationen schnellstmöglich nicht nur die Verkehrslage, sondern auch auf Straßenverhältnisse oder Gefahrenstellen wie Unfälle hinzuweisen und sie darauf einzustellen. Hierzu löst unter anderem das Aufblasen eines Airbags, eine Vollbremsung oder das elektronische Stabilitätsprogramm ESP eine Signalkette an andere Verkehrsteilnehmer aus. Daneben gibt es viele weitere Kooperationsprojekte mit Bayern, Baden-Württemberg, Rheinland-Pfalz und NRW, aber auch mit Österreich und der Schweiz.

Ein konkretes Ziel ist die Steuerung von Verkehrsströmen über digitale Rundfunkdienste. Wie sieht dies in der Praxis aus und welches Know-How wird dafür eingesetzt?

Die Verkehrszentrale Hessen ist in der Lage, die aktuelle Verkehrslage auf beinahe allen Autobahnabschnitten des Landes zu erfassen. Darüber hinaus erhält die Zentrale über so genannte DIANA-Fahrzeuge (Dynamic Information And Navigation Assistance) einen Überblick über die Situation auch auf Landes- und Bundesstraßen. Denn die mit DIANA-Technik ausgestatteten Fahrzeuge senden während ihrer Fahrt Daten über die jeweilige Verkehrslage auf der Strecke direkt an die Zentrale und die Zentrale streut diese hochaktuellen Daten umgehend an alle anderen in der Umgebung befindlichen DIANA-Fahrzeuge zurück. Diese in digitaler Form vorliegenden Informationen werden heute schon der Landesmeldestelle und privaten Dienstleistern zur weiteren Verbreitung verfügbar gemacht.

Welche neuen technischen Entwicklungen gibt es und wo sehen Sie noch Nachholbedarf?

Die aktuellste technische Entwicklung ist die von Fahrzeug-Fahrzeug- und Fahrzeug-Infrastruktur-Kommunikation. Ziel dieser Arbeiten ist, die Fahrzeuge früher als bisher und sowohl zeitlich als auch räumlich genauer vor Behinderungen zu warnen, um so Unfälle zu vermeiden. An diesen Entwicklungen ist Hessen maßgeblich mit den Projekten DIAMANT, AKTIV und SIM-TD beteiligt. Wichtig dabei auch: Die Landesverwaltung begleitet diese Entwicklungen bereits ab der Startphase und kann so den oftmals eher technischen Blick erweitern und eventuelle Verwaltungshemmnisse frühzeitig erkennen und lösen. Die Frage, wie der Kunde diese Information erhält und ob er diesen neuen verbesserten Hinweisen folgt, wird für mich eine der spannendsten Fragen der Zukunft im Hinblick auf die Steuerung von Verkehrsströmen sein. ■

Kolumne

Verkehrsdurchsage bleibt wichtiges Element zur Information der Hörer

Hans-Dieter Hillmoth, VPRT-Vizepräsident, zur Zukunft des Verkehrsfunks im Radio



Der klassische Verkehrsfunk im Radio gehört seit langem zum „Standard“ der Sender- und galt für viele als „Auslaufmodell“, angesichts der vielfältigen digitalen Möglichkeiten. Aber auch 2007 ist dieser Programmbestandteil (zum Beispiel bei HIT RADIO FFH) Einschaltgrund Nr. 4 (nach Musik, Moderation und Info) bei den Hörern. Deshalb unterhalten die privaten Sender aufwendige Stauzentralen - mit Direkt-Anschluss an die Verkehrsleitstellen der Polizei in den umliegenden Bundesländern. ►

PRESSESCHAU

Über ihre Kompetenzen hinaus gehe die EU-Kommission bei ihrem Versuch, DVB-H als alleinigen Handy-TV-Standard in Europa durchzusetzen. Dieser Meinung ist Martin Deitenbeck, Geschäftsführer der Sächsischen Landesanstalt für privaten Rundfunk und neue Medien (SLM). Damit schließt sich die SLM der Kritik des Deutschen Bundesrats an. "Die EU macht hier etwas, was sie nicht machen sollte", kritisiert Deitenbeck die EU-Unterstützung von DVB-H als alleinigen Handy-TV-Standard auf Nachfrage von DIGITAL FERNSEHEN. "Wir haben bislang immer großen Wert auf Technologieneutralität gelegt und sehen auch erhebliche Vorteile in der Parallelnutzung der Handy-TV-Standards DVB-H und DMB".

Digitalfernsehen.de am 25.09.2007 über die Reaktion auf die Empfehlung der EU-Kommission, DVB-H als alleinigen Handy-TV-Standard zu etablieren

Damit die Radioangebote auch bei den Kunden ankommen, muss die Industrie die Wünsche der jüngeren Nutzer beachten. Eine Studie des Medienexperten Mathias Priebe über die Perspektiven des digitalen Radiomarktes kommt zu einem eindeutigen Ergebnis: In Zukunft werden vor allem Digitalradios gefragt sein, die in Handys, mobile Computer oder MP3-Player integriert sind. "Der Trend geht in Richtung kleine, mobile Endgeräte, die alles können", so Priebe. Doch so weit ist der Markt noch lange nicht entwickelt. Zurzeit versuchen die Hersteller noch, den Kunden ihre nicht-mobilen Empfangsgeräte schmackhaft zu machen. Sie funktionieren in der Regel nach dem terrestrischen DAB-Standard (Digital Audio Broadcasting).

Süddeutsche.de am 05.09.2007 zur Wiedergeburt des Radios

Zwar war bekannt, dass sich Technisat für die digitale Lang- Mittel- und Kurzwelle im DRM-Verfahren interessiert, aber wie für viele andere Hersteller ist das Marktpotenzial der DRM-Technik in Europa noch recht unklar. Es kommt noch hinzu, dass die bisherigen DRM-DAB-Radios im DRM-Kurzwellenempfang schlichtweg enttäuschen. Umso überraschender, dass sich Technisat nun mit einem solchen Nischenprodukt aus der Deckung wagt. Das Multy-Radio steckt in der edlen Designschale des InternetRadio 1. Die Bedienung kann über die im Lieferumfang enthaltene Fernbedienung erfolgen. Die Radiowiedergabe kann der stolze Besitzer wie üblich pausieren lassen. Die Sendung wird im Hintergrund weiter aufgezeichnet und kann später an der gleichen Stelle weiter verfolgt werden.

rein-hoeren.de am 03.09.2007 über das DAB-DRM-Radio der Technisat Digital GmbH

Hörer sind als Staumelder aktiv. FFH lässt einen „Stauflieger“ über Hessen kreisen. Und im Internet gibt's dazu die aktuellen Bilder von den hessischen Autobahnen (www.FFH.de).

Und die Bedeutung des Verkehrsfunks im Radio wird in Zukunft weiter ansteigen. Laut dem Statistischen Bundesamt Deutschland besaßen die deutschen Haushalte Anfang des Jahres 2006 insgesamt rund 36,3 Millionen Personenkraftwagen. Im Vergleich zum Jahr 2000 ist das ein Zuwachs von 3,5 Millionen Automobilen. Das Auto ist für die meisten Berufspendler das wichtigste Verkehrsmittel und hat in den vergangenen Jahren seinen Anteil am Pendleraufkommen leicht erhöht: Gut 67% der Pendler nehmen für den Hauptteil des Weges zur Arbeit das Auto (1996 waren es knapp 65% gewesen). Jeder Pendler ist durchschnittlich täglich 80 Minuten unterwegs und da dürfen Unfälle, Staus und Blitzer die Fahrt nicht weiter vermiesen. Hier hilft die Verkehrsdurchsage im Radio.

Neben den Verkehrsdurchsagen werden auch von den privaten Radiosendern - kostenlos für den Nutzer - auf UKW auch teilweise die hausinternen „veredelten“ Staudaten für die Navigationsgeräte via RDS-TMC (Traffic Message Channel) übertragen, und mit ca. 60 bit/s etwa 10 Meldungen pro Minute zu transportieren. Als Nachfolgelösung bietet sich TPEG (Traffic Protocol Expert Group) an. TPEG dient zur digitalen Übertragung von Reise- und Verkehrsinformationen und bietet durch eine höhere Übertragungsdatenrate mehr Informationen. Diese effiziente Art der Übertragung von

Daten via Rundfunk wird zukünftig somit auch digital an Bedeutung gewinnen.

Für eine kurze Strecke und vor allem in bekannten Regionen nutzen die Wenigsten ein Navigationsgerät. Es lohnt sich oftmals nicht. Auch interpretiert ein Navigationsgerät immer nur die aktuelle Verkehrssituation. Die frühzeitigen Hinweise eines Moderators: „Heute Nachmittag bitte auf der B5 mehr Zeit einplanen“ kann ein Navigationsgerät dann doch nicht ersetzen. Der Hörer kann sich bereits vor der Fahrt mit der Verkehrsdurchsage ein Bild von der Verkehrssituation machen und diese schon rechtzeitig berücksichtigen. Somit bleibt auch zukünftig die Verkehrsdurchsage ein wichtiges Element der Information an die Hörer.

Zukünftig werden durch die Digitalisierung weitere Möglichkeiten zur Verfügung stehen. Nicht nur TPEG, sondern auch visuelle Elemente (Karten, Grafiken, Fotos von Verkehrssituationen etc.) werden die Verkehrsdurchsage verfeinern. Die Radioindustrie hofft daher auch auf die Autoindustrie, die in Zukunft einen Großteil der digitalen Autoradios (OEM) in den Markt bringen wird. Die Diskussion der Automobilindustrie, dass man sich erst verspätet auf moderne Kodiermechanismen (z. B. DAB+) einstellen kann, sind hier wenig hilfreich. Kurze Innovationszyklen müssen auch bei Radiogeräten zukünftig Normalität sein. Der Verband privater Rundfunk und Telemedien (VPRT) setzt vor allem auf DMB-Radio, mit dessen Hilfe Radio klassisch aber auch Videos, Bilder und Texte übertragen werden können. ■

Bericht

Sicherer Begleiter durch alle Verkehrslagen

Hessischer Rundfunk testet auf IAA neue Verkehrsinformationsdienste



v.l.n.r.: Arndt Heyer (hr), Dirk Risse (HDR), Carmen Kautner (HDR), Dr. Wolfgang Sieber (hr)

Vor 75 Jahren - im August 1932 - wurde auf der Internationalen Funkausstellung in Berlin das erste Autoradio Europas vorgestellt. Empfangen ließen sich mit dem Röhrengerät fünf Lang- und Mittelwellensender. Mehr Funktionen hatte das Autoradio damals noch nicht.

75 Jahre später, Internationale Automobil-Ausstellung in Frankfurt am Main, September 2007. Federführend für die ARD stellt der Hessische Rundfunk (hr) auf seinem Messestand aktuelle Verkehrsservices der ARD vor.

In eine blaue Messe-Wand sind verschiedene Autoradios und Navigationsgeräte eingelassen. Mitarbeiter des hr zeigen die Zusatzfunktionen, die moderne Autoradios heute zu bieten haben: RadioDataSystem, Traffic Announcement, dynamische Routenführung über TMC und einen gesprochenen Verkehrskanal im Digital Radio „hr-DIGI-VERKEHR“, der im Testbetrieb auf der IAA läuft.

Das Autoradio ist mittlerweile nicht mehr „nur Radio“, sondern hat sich mit seinen etlichen Zusatzfunktionen zum mobilen Begleiter durch alle Verkehrslagen entwickelt. Dr. Wolfgang Sieber, Chef der Sendeleitung der Hörfunk-Direktion des hr erklärt warum. „Die Entwicklung des Autoradios ist geprägt vom ständig wachsenden Bedürfnis der Hörer nach überall, also mobil verfügbarer Information und Unterhaltung.“ Heruntergebrochen auf den Verkehrsfunk bedeute das: ►

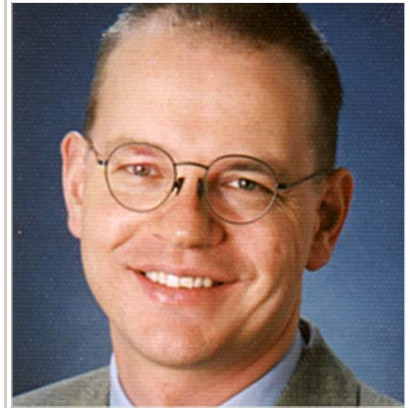
„Die unmittelbare Verfügbarkeit z. B. von Verkehrsinformationen bringt auch die berechtigte Erwartungshaltung der Hörer mit sich, stets hoch aktuell, zutreffend und umfassend informiert zu werden“. Die Digitalisierung der Rundfunkübertragungswege habe den Trend zu ergänzenden Spartenkanälen verstärkt, meint Sieber. „Hörer können gezielt zum Beispiel auf einen reinen Verkehrsdurchsagekanal zugreifen, der eine zeitsouveräne Nutzung ermöglicht und dabei sehr kostengünstig generiert und hoch aktuell gepflegt wird.“ Um dies zu testen, hat der hr zusammen mit dem DAB-Sendernetzbetreiber „Hessen Digital Radio“ während der IAA einen gesprochenen Verkehrsinformationsdienst ausgestrahlt. Die Verkehrsdurchsagen des hr-DIGI-VERKEHR

liefen während der IAA rund um die Uhr hessenweit im Digital Radio (DAB). „Mit der gemeinsamen Präsentation mit dem hr haben wir versucht, ein breites Spektrum dessen aufzuzeigen, was an Verkehrsinformationsdiensten bereits heute schon machbar ist“, erklärt Dirk Risse, Geschäftsführer der Hessen Digital Radio. Risse wünscht sich auch nach der IAA eine fortlaufende Zusammenarbeit mit dem hr. „Ich würde mir wünschen, dass der hr die Chancen, die die Digitalisierung des Hörfunks mit sich bringt, auch in Zukunft intensiv nutzt. Das gemeinsame IAA-Projekt war ein erster erfolgreicher Versuch“. Im Alltagsbetrieb ist der hr noch mit keinem Hörfunkprogramm im DAB in Hessen präsent. ■

Weitere Informationen: www.HessenDigitalRadio.de

Porträt

PROFIL



Olaf Korte leitet beim Fraunhofer-Institut für Integrierte Schaltungen das Projekt „DAB Surround“. Die Multikanalerweiterung für das digitale Radio wurde erstmals auf der IFA 2005 erfolgreich präsentiert. Seither erfuhr DAB Surround eine breite Unterstützung seitens der Industrie, unter anderem durch Audi und BMW. Nun ist die Technologie zur Realisierung von DAB Surround marktreif.

Kontakt: www.iis.fraunhofer.de

IMPRESSUM

Herausgeber
Digital Radio Mitteldeutschland e.V.
Reichardtstr. 9
06114 Halle/Saale
Tel: 0345-530 43 61
eMail: presse@dr-m.info

V.i.S.d.P.
Dipl.-Journ. Nikola Marquardt

Idee, Konzept, Projektleitung
Dipl.-Journ. Thomas Barthel

Redaktionsbüro
tbm public & business relations

Autoren dieser Ausgabe
Hans-Dieter Hillmoth
Tobias D. Höhn
Nikola Marquardt
Virginie Scheffler

Layout
frischezellen, vernetzt kreativ

Förderer
Hessen Digital Radio GmbH
89.0 RTL

Anmeldung Meinungsbarometer und Archiv
www.dr-m.info

Redaktionsschluss: 25.09.2007

Der Inhalt dieses Meinungsbarometers darf nicht ohne schriftliche Erlaubnis der Redaktion vervielfältigt und verbreitet werden. Das Meinungsbarometer wurde mit größtmöglicher Sorgfalt zusammengestellt. Trotzdem können wir für die enthaltenen Informationen keine Garantie übernehmen. Die Redaktion schließt jegliche Haftung für Schäden aus, die aus der Nutzung von Informationen dieses Meinungsbarometers entstehen können.

Digitale Trends für Autofahrer

Autoindustrie will Innenraum attraktiver machen



Digital Audio Broadcasting (DAB) - Gefahrenwarnung in Echtzeit | Foto: BMW Group Press Club

Montagsmorgen auf dem Weg zur Arbeit im Stau zu stehen, ist für die Wenigsten ein erfreulicher Start in die Woche. Das könnte sich bald ändern, denn die Zukunft verspricht im Fahrzeug-Innenraum einzigartige akustische Erlebnisse. Der Schlüssel heißt DAB-Surround, digitaler Radioempfang in kristallklarer CD-Qualität. Anlässlich der Internationalen Funkausstellung 2007 präsentierte die BMW Group in Kooperation mit dem Fraunhofer-Institut für Integrierte Schaltungen (IIS), T-Systems Media&Broadcast und Deutschlandradio das neue Klanggefühl. „Der Fahrzeuginnenraum vergrößert sich gefühlt in alle Fahrzeugdimensionen und der Kunde kann sich z. B. wie in einem Logenplatz in der Oper fühlen“, schwärmt Katharina Bölsterl, Sprecherin Innovationen und Wissenschaft BMW AG.

Möglich mache dieses Klangerlebnis die Kombination des bei DAB zum Einsatz kommenden Audiocodiervorgangs MPEG Layer-2 mit der neuen MPEG Surround-Technologie, erklärt Matthias Rose, Sprecher des IIS.

„DAB Surround ist vollständig kompatibel zu allen bereits auf dem Markt befindlichen DAB-Empfängern. Damit ermöglicht DAB Surround eine einfache, kompatible und kosteneffiziente Einführung von Multikanalton in DAB. Rundfunkanstalten können den konventionellen MPEG Layer-2 Stereo-Encoder einfach durch einen DAB Surround-Encoder ersetzen. Auf

der Empfängerseite spielt ein DAB Surround-Empfänger dann vollen Multikanalton, ein herkömmlicher DAB-Empfänger ignoriert die Surround-Informationen und gibt Stereoton in gewohnt hoher Qualität wieder.“

Neben der erhöhten Klangqualität offeriert die digitale Technik dem Autoradio langfristig weitere zukunftssträchtige Perspektiven. „Unser Fokus liegt neben den Klangvorteilen vor allem auf der Nutzung als Datenkanal“, erklärt BMW-Sprecherin Bölsterl. Die Zukunft liege im Bereich Information, welche die Souveränität des Fahrers im Straßenverkehr erhöht und ihn sicher und direkt zum Ziel führen kann. Hierzu gehörten in erster Linie Verkehrsinformationen - in Zukunft auch derartige, welche dem Navigationssystem auf wenige Meter genau eine Gefahrenquelle signalisierten oder eine intelligente Verkehrslenkung in Ballungszentren ermöglichen.

„So erhalten Navigationssysteme dynamisch aktualisiertes Kartenmaterial oder aber die Belegung von Parkhäusern in der Umgebung“, fügt Olaf Korte, IIS-Projektleiter für DAB Surround, hinzu. Künftig könne die digitale Technik den Autofahrern zudem weitere Mehrwertdienste bieten, so beispielsweise einen Videotext für das Radio (Journaline) oder die Übertragung von Einzelgrafiken zusammen mit dem Radioprogramm, um zum Beispiel das Albumcover des gerade gespielten Songs oder eine Wetterkarte einzublenden, so Korte weiter. ■